

1.	Die personen-, medikamenten- und umgebungsbezogenen Sturzrisikofaktoren werden bei Aufnahme erfasst und nach einem Sturzereignis evaluiert.
2.	Die Bewegungsfähigkeit bzw. -einschränkung des Pflegekunden ist erkannt, eingeschätzt und fachsprachlich beschrieben.
3.	Angebot der Bewegungsübung und Bewegungsförderung Durchführung von Balance-, Kraft- und Muskelerhaltungs- bzw. Muskelaufbautraining.
4.	Maßnahmen und Ziele der Sturzprophylaxe sind durchgeführt und dokumentiert.
5.	Stürze sind protokolliert, Sturzprotokolle werden als Kopie in einem Ordner gesammelt und zweimal jährlich ausgewertet.
6.	Notwendige Anpassungen des Wohnumfeldes sind erfasst, geplant und dokumentiert
7.	Folgende Personen sind nach einem Sturz unverzüglich zu informieren: <input type="checkbox"/> Pflegefachkraft <input type="checkbox"/> PDL, diese teilt die verantwortliche Pflegefachkraft zu <input type="checkbox"/> Arzt
8.	Ablauf-/Maßnahmenplanung mit folgenden Schwerpunkten wird erstellt: <input type="checkbox"/> Umgang mit ermittelten Risikofaktoren <input type="checkbox"/> Bewegungsförderung <input type="checkbox"/> Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen <input type="checkbox"/> Probleme, Einschränkungen und Ressourcen durch Bewegungseinschränkung
9.	In der Pflegedokumentation ist erkennbar, dass die Koordination der Maßnahmen durch eine Pflegefachkraft erfolgt.
10.	Der Pflegekunde und die Personen im Umfeld werden über folgende Themen beraten: <input type="checkbox"/> Wohnfeldgestaltung <input type="checkbox"/> Stolpergefahren <input type="checkbox"/> Umgang mit Hilfsmittel (z. B. Hüftprotektoren, Gehhilfen) <input type="checkbox"/> Anpassung der Kleidung und des Schuhwerkes <input type="checkbox"/> Brillen <input type="checkbox"/> Hörgeräte